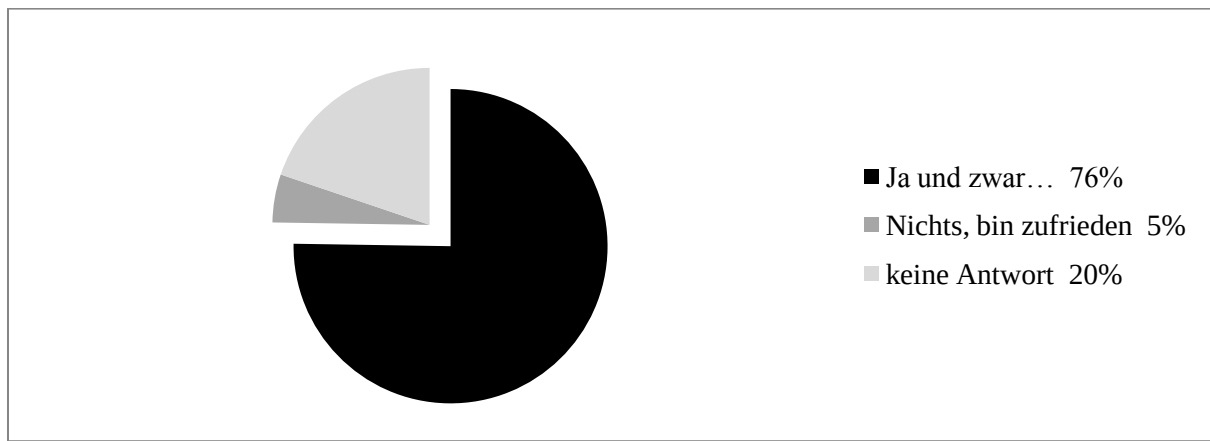


Würdest du etwas an deinem Studiengang verbessern/verändern wollen? (Auswertung Frage 24)



Verbesserungsvorschläge der Studierenden (zusammengefasst)

Prüfungs- und Studienordnung

- Noten aus dem Grundstudium sollten nicht mit in die Endnote zählen (so wie im Diplom) => Schonfrist am Anfang.
- Mehr Klausurversuche.
- Entzerrung/Reduzierung des Stundenplanes (um mehr Zeit zu haben sich mit dem Stoff auseinander zu setzen).
- Angemessene Verteilung von ECTS Punkten (Anpassung nach oben, insbesondere in den Theorie und Methoden Fächern).
- Verlängerung der Regelstudienzeit.
- Erleichterung der OP.
- Weniger Prüfungen.
- Management BOK-Kurse auch für VWL Studenten.

Fakultät intern

- Faire Chancen auf gute Noten (das bedeutet Verteilung von besseren Noten).
- Weniger hohe Durchfallquoten.
- Transparente Notenpolitik.
- Weniger Stoff in Vorlesungen und/oder Stoff für Klausuren einschränken.
- Angemessenere Klausuren (dem Niveau der Vorlesung und dem Niveau von Studenten (Anfängern)) angepasst.
- Bessere Vorbereitung auf die Klausuren um unerwarteten Fragestellungen in den Klausuren vorzubeugen.
- Loslösung vom Diplom => Schaffung eines neuen Studiengangs.
- Mehr Hausaufgaben (wie in Makro), die schon für die Klausur zählen.
- Mehr Foren um Fragen zu stellen wie z.B. in Wirtschaftspolitik.
- Mehr äußere Kontrolle bezüglich Lehre, Durchfallquoten.
- Mehr Kommunikation zwischen den Fächern.
- Andere Regeln bezüglich Auslandssemester (Anrechnung von Noten).
- Entzerrung der Prüfungsphase.

Rahmenbedingungen

- Einheitliche Plattform für Lehrmaterialien (Campus-online).
- Mehr aktive Studienberatung.
- Bessere Informationspolitik.

Sonstiges

- Kurs zu Unternehmensethik.
- Einführung einer Zulassungsbeschränkung.

Alle Kommentare der Studierenden:

Mehr Klausurmöglichkeiten wie an anderen Unis im Ausland, obwohl mehr Verwaltungsaufwand. Detailliertes Besprechen der (nicht-)bestanden Klausuren, weil man da am meisten lernt evtl. Lösungsskizzen. Für mehr Semesterwochenstunden, mehr ECTS Punkte. Vorlesung 1h=2ECTS, Übung 2h=1ECTS. Wieso Mikro nur 6ECTS?? dazu war noch notwendig die Tutorate zu besuchen, damit man dabei war. Ökonometrie, wieso mehr Stoff als Statistik 2? warum nicht 9 ECTS? Finanzwirtschaft, eigentlich 4 SWS und nur 6 ECTS.

Regelstudienzeit verlängern, damit man weniger Stoff auf ein Mal lernen muss. Dann kann man sich besser auf die einzelnen Fächer konzentrieren.

Ich verstehe nicht, warum die OP im B.Sc. Studiengang derart stark verändert wurde. Ein Kommilitone hat bereits in den Diplomstudiengang gewechselt, hat weniger Scheine als ich und hätte im B.Sc. die OP noch nicht bestanden. Da er jetzt aber kein B.Sc. Student mehr ist und für die OP im Diplom weniger Scheine benötigt werden, hat er die OP bestanden und ich habe noch einen letzten Versuch für Mikroökonomie I. Das Studium hat somit bis zum ersten Abschluss weniger Semester, jede Note zählt und mit ein bisschen Pech bestehen 50% der Zeit aus dem Druck die OP zu bestehen. Weiter fände ich es auch sehr erstrebenswert, wenn ein stärkerer Diskurs über die Moral an Finanzmärkten geführt werden würde. Man könnte z.B. den anwesenheitspflichtigen Englischkurs um einen Kurs zu Unternehmensethik erweitern.

Es muss eine klare Loslösung vom Diplom geben, nicht einfach die gleichen Kurse unter anderem Namen mit gleichem Inhalt. Auch in der Notengebung muss ein Umdenken erfolgen, 4 gewinnt wie im Diplom ist jetzt halt nicht mehr und es kann somit nicht sein, dass in vielen Prüfungen nur 10-20% besser sind als 2,5 und dies dann die Hürde für das Masterstudium ist! - So verändert man das Studium nicht, sondern man wertet es ab, wenn selbst ein großer Teil mit Bachelorabschluss nicht mehr die Möglichkeit zum Master hat.

Weniger Druck...Praxisorientierter...Mehr Unterstützung, falls einer gefährdet ist...Klausuren an Tutorate mehr anpassen...Mehr Versuche, Klausuren nachzuschreiben...bessere Benotungen...mehr Platz im Lesesaal...Vorlesungen verständlicher gestalten...Bessere Organisation in der UB...Klausurtermine ferner datieren...etc.!

Ich bin froh, dass ich studieren darf.

Den Stoff von der Menge nach unten anpassen und/oder die Klausuren einfacher gestalten. 90% Durchfallquote kann nicht im Sinne der Uni sein. Schon gar nicht bei schlecht vorbereitender Vorlesung!

Nicht so viel Stoff in so kurzer Zeit, Ausstattung Uni verbessern, Anzahl der Versuche von Klausuren erhöhen...

Bessere Kommunikation mit dem Prüfungsamt und den Fakultäten.

... ich fühle mich oft unter Druck gesetzt, da die Ansprüche hoch sind. Evtl. kann man manche Vorlesungen eher einem Student, der noch nicht so viel Ahnung von allem hat, anpassen.

Weniger ist manchmal mehr.

Eine bessere Abstimmung von Vorlesung und Tutorate in einigen Fächern.

Die OP anders gestalten und nicht die ganze Zeit Änderungen an der Prüfungsordnung vornehmen. Ich finde es nämlich ungerecht, dass nun verschiedenes bezüglich der OP geändert wurde, weil man jetzt erst merkt, dass es fast unmöglich ist die OP nach einem Jahr zu schaffen (obwohl ich es geschafft habe, und mich nun ungerecht behandelt fühle, weil es nun einfacher ist die OP zu bestehen, da man noch andere Fächer mit reinbringen kann).

Vereinheitlichung der Informationspolitik, (insbesondere Internetangebot: Lehrstuhl-Homepages vs. CampusOnline), bessere Ausstattung mit Büchern, mehr aktive Studienberatung.

... Management BOK Kurse auch für VWL Studenten ermöglichen, denn das sind die Kurse die einen zusätzlich spezialisieren.

- Einheitliche Plattform für Skripte(campusonline) - transparente Notenpolitik.

Niveau der Prüfungen.

Keine Beschränkung für einen Masterstudiengang. Einfachere Klausuren für den ohnehin zu schweren Bachelor.

Eventuell die Benotungen aus dem Grundstudium, sowie beim Diplom, nicht ins Abschlusszeugnis nehmen oder zumindest das erste Jahr. So hat man eine Schonfrist. Am Anfang ist man doch etwas überfordert, mit allem Neuen und unterschätzt sehr leicht den Arbeitsaufwand. Vor allem wenn man nicht nur studiert, sondern noch arbeiten muss, und oder Familie hat, etc.

Man sollte den Studenten mehr Zeit zum Lernen geben und vielleicht wäre es besser, wenn man die O.-Prüfung ganz wegschaffen würde, weil man dadurch total unter Druck steht und Angst hat zu versagen.

Ich würde endlich mal aus dem Freiburger "VWL Bachelor" einen VWL Bachelor machen! D.h. kein 2/3 Diplom mit schweren Klausuren und hohen Durchfallquoten! Der Bachelor muss mit viel Mühe auch gut zu absolvieren sein! Nicht wie in Freiburg, bei Durchfallquoten von 80 % und teilweise mehr! An anderen Unis wurde für den Bachelor ein ganz neuer Studiengang gestaltet, nicht das alte Diplom einfach umgetauft!

Der Vorlesungsstoff sollte "entrümpelt" werden. Durch den Bachelor gibt es einen neuen Rahmen aber der Inhalt wurde nicht angepasst! Man kann nicht die Vorlesung wie vor 5 bis 10 Jahren halten aber ein komplett anderes Bewertungssystem zu Grunde legen. Das sollte man vielleicht mal den Professoren vor Augen halten.

Klare Regeln und Struktur im Studium. Die Professoren sollten sich untereinander absprechen! Professoren sollten ALLE das gleiche Niveau in der Lehre haben. Man sollte sich mal fragen, warum so viele Studenten zurück zum Diplom wechseln wollen bzw. warum es auf einmal wieder möglich ist vom Bachelor auf Diplom zu wechseln.

Fairere Klausuren und Entzerrung des Stundenplanes. Orientierungsprüfung abändern.
Zulassungsbeschränkung einführen, da die Vorlesungen bzw. Tutorate zum Teil überfüllt sind.

-Übersichtlichkeit der Änderungen und Sonderregelungen für Bachelor (Z.B. hinsichtlich Änderungen der Orientierungsprüfung oder Wechsel zu Diplom) Man wurde ins Studium geworfen und hatte keine Ahnung, was genau einen jetzt erwartet. -Orientierungsprüfung grundlegend überarbeiten - Vergleichbarkeit zwischen Vorlesungen herstellen.

- den sehr uneinheitlichen Leistungsanforderungen (teilweise im selben Fach) muss durch größere äußere Kontrolle entgegengewirkt werden -Beschwerden über Klausuren/Professoren von Studenten werden nicht ernst genommen -Der Regelstudienablauf des Bachelor muss so gestaltet werden, dass Fächer mit hohen Durchfallquoten ein Jahr später nicht mit weiteren Vorlesungen im Regelstudienplan kollidieren (z. B. Mikro 1 und Finanzwissenschaft 2) -Tutorate variieren oft stark an Qualität. Besonders der dauerhafte Lerneffekt leidet stark darunter, wenn wenig aufgeschrieben wird. -Es sollte eine einheitliche Plattform (Campus Online) für ALLE Materialien verwendet werden. Viele Professoren bieten Material nur auf der Homepage ihres Lehrstuhls an. Mehr Auszüge aus Büchern in der Bibliotheksfunktion von Campus Online wären in manchen Fächern wünschenswert -Ein von Assistenten regelmäßig gechecktes Forum für Fragen aller Art im jeweiligen Fach ist ENORM hilfreich (siehe Wipo SS09!).

Ich würde es bevorzugen, wenn die Durchfallquoten etwas niedriger ausfallen würden und der Anspruch in den Klausuren teilweise gesenkt werden würde. ... Mehr Kontrolle seitens des Prüfungsamtes wäre also wünschenswert (besonders auch für nachfolgende Studenten!).

Kontrolle der Lehre und Anpassung der Durchfallquoten.

Keine Schreibtutorate mehr! Optimal wären Tutorate die zum geistigen Mitdenken und nicht zum bloßen Kopieren der Aufzeichnungen einladen. Aus Zeitgründen können die meisten Studenten nicht die Folien abschreiben und gleichzeitig verstehen. Vorbild zur Verbesserung: Sven Ohnstedt.

Dass in Klausuren auch nur das dran kommt, was auch in den Tutoraten, der Vorlesung und dem Buch dem Niveau eines Grundstudiums entspricht.

-Anforderungen der einzelnen Fächer sollte überdacht werden. Gegebenenfalls etwas Stoff kürzen - Bessere Erreichbarkeit/Transparenz des Prüfungsamtes -Professoren, die einen Ruf von hohen Durchfallquoten haben, sollten vielleicht nicht unbedingt die Erstsemester "verschrecken" -Andere Regelungen für Auslandssemester, da keine Anrechnung der Noten -> unnötige Verlängerung des Studiums.

Weniger Prüfungen.

Den Wochenstundenplan reduzieren, mehr Übung, nicht so hohe Prüfungsanforderungen.

Betreuung und Zulassungsvoraussetzungen für Master! Fachsprache Englisch und Bok intern?????

Dass nicht alle Noten in die Endnote mit eingehen und mehr Klausurversuche. Außerdem, dass es eine gute Einführung in das Studium gibt.

Möglichkeit der Wiederholung einer bestandenen Klausur zur Verbesserung der Note. Dies ist insbesondere unter Anbetracht der zum Teil eklatanten Unterschiede im Schwierigkeitsgrad zwischen einzelnen Professoren, die abwechselnd das gleiche Fach unterrichten angebracht, aber auch die stellenweise deutlichen Unterschiede im Schwierigkeitsgrad zwischen Haupt- und Nachtermin sind recht fragwürdig. Des Weiteren: Sauber ausgearbeitete Skripte und gut vorbereitete Vorlesungen. Beim ein oder anderen Professor, hilfreiche Literaturangaben. Nur beispielhaft: Berechnung von Aufgaben VOR der Vorlesung und nicht während dieser, damit würden sich zum Beispiel Rechenfehler vermeiden lassen. Sauberes Tafelbild, optimalerweise Powerpointpräsentation anstatt ein "Kreuz- und Quer-Tafelbild". Gezielte Auswahl bzw. Überprüfung von Tutoren, da es auch hier sehr

große Unterschiede in der Qualität gibt. Um hier mal ein positives Beispiel zu nennen: Herr Trost musste gegen Ende des ersten Semesters zwei Tutorate halten, weil die Nachfrage so groß war. Und die Räume waren jeweils überfüllt. Das obwohl doch die Studiengebühren sowas vermeiden sollten?! Dies muss jetzt nicht bedeuten, dass die anderen Tutoren schlecht waren, es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass sie sich auf einem ähnlichen (hohen) Niveau bewegen. Natürlich gibt es da auch immer persönliche Präferenzen, aber dies war dann doch sehr auffallend. Gerade gegen Ende des Semesters wäre es evtl. sinnvoll auch verstärkt Sprechstunden von Tutoren anzubieten (wenn möglich), da sich dann natürlich nochmals unter dem Zeitdruck der Klausur Fragen auftun, die man vielleicht nicht mehr alleine oder mit Kommilitonen lösen kann.

Weniger Stoff, fairere Klausuren. Einfach fairer, das will ich und ein Blick auf die Zukunft, Master Studiengang und so weiter.

Dass mehr Evaluationen auch ernst genommen werden; Evaluationen nicht schon in den ersten paar Wochen, sondern erst gegen Mitte bzw. Ende des Semesters ausgeteilt werden!! Dass die zuständigen Stellen für Informationen eine präzise Antworten geben und einen nicht von einer Stelle zur anderen Stelle schicken!

Weniger Pflichtveranstaltungen pro Semester im Grundstudium. Wer nebenbei noch arbeitet hat es sehr schwer mit allem mitzukommen.

Die Professorenwahl genauer überdenken. Manche Professoren und deren Anforderungen kann man keinem Neuling (1.2. Semester) antun.

Qualität an Studium statt Quantität. Konkrete Ziele im Studium, statt einfach ein Durchflug durch das Studium und mehr Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden. Mehr Konvergieren der Ziele der Studierenden und der Ziele der Lehrenden. Gebt den Studenten die Chance sich mehr Wissen holen zu können und nicht durch Diskriminierung anderer Vorteile für Wenige zu sichern, Z.B. durch strenge Masterzulassungsbedingungen. Wissenschaft sollte der Gesellschaft ein Leitbild geben und eine Chance für alle sein, die Interesse daran haben. Keiner kommt doch zur Universität für Spaß!

Regelstudienzeit

- Mehr Praxis bezogen - gewisse Professoren nicht im Grundstudium lehren lassen.

Ich würde mir angemessenere Klausuren wünschen und vor allem Klausuren, die dem Niveau der jeweiligen Veranstaltung entsprechen. Ich habe jetzt schon öfter festgestellt, dass die Klausuren, die uns Bachelorstudenten im Laufe der letzten 3 Semester gestellt wurden, im Gegensatz zu all den Jahren zuvor eine andere Anforderung an uns stellen, die die meisten von uns nicht erfüllen können, weil man sich einfach nicht darauf vorbereiten konnte.

- Veranstaltung: "Einführung in die VWL" im 1. Semester - Dozenten, die ausreichend gut Deutsch sprechen - Dozenten, die nicht bloß stupides Auswendiglernen verlangen - Dozenten, die realistische Maßstäbe für B.Sc.-Studenten anlegen!! - Dozenten, die didaktisch geschult sind !!!! - mehr Auslandsprogramme der Fakultät außerhalb von EU/USA - mehr Sprechstunden von Tutoren - Homepage, die zentral alle wichtigen Informationen bündelt.

Ich habe das Gefühl, dass die Zeit knapp ist für so viel Lernstoff. Es gibt Fächer, wofür die Zeit vollkommen reicht, aber bei Fächer wie Makroökonomie oder Ökonometrie/Statistik würde ich sehr gern mehr Zeit haben um mich mit dem Stoff auseinandersetzen zu können. Mich interessieren diese Fächer sehr und ich finde es schade, dass ich nicht die Zeit habe, die ich gerne dafür investieren würde.

-Mehr Informationen zum Aufbau des Studiums (Möglichkeiten, wie man Veranstaltungen "schieben" kann) - Weitgehend einheitlicher Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen, trotz unterschiedlicher Professoren.

Mehr Transparenz, andere Gewichtung bei der Notenvergabe, manche Professoren erst später im Semester Vorlesungen halten lassen.

Prüfungen angepasst an durchgenommenen Stoff -bessere Möglichkeiten durch Lernen gute Noten zu schreiben. Weniger Studenten pro Vorlesung.

Vergleichbarere Jahreskurse.

Etwas mehr Zeit für eigen motiviertes Beschäftigen mit der Materie, mehr Möglichkeiten fachfremde Vorlesungen zu besuchen und somit natürlich eine allgemeine Abmilderung des Drucks, der durch die Masse an Stoff in kurzer Zeit in Verbindung mit dem Leistungsdruck entsteht.

Eine bessere Absprache zwischen Lehrstühlen halte ich für dringend erforderlich ... Einige Vorlesungen sind gut, aber sie stehen irgendwie für sich alleine im Raum. Ich finde es wird versäumt ein Fundament an wirtschaftlichem Wissen zu legen, von dem aus man sich bewegen kann, mit dem man neues Wissen analysieren kann, und so dann schließlich verknüpfen kann. Stattdessen wird an ganz verschiedenen Baustellen gebaut.

Mehr praxisbezogen, vorab bessere Information bezüglich der Orientierungsprüfung!!

BWL-Wahlmöglichkeiten einschränken; mehr VWL-Theorie.

1 Fach weniger pro Semester.

Evaluation nicht direkt in der 1. Woche Betreuung.

1. Die Orientierungsprüfung. Man sollte berücksichtigen, dass Erstsemester in den meisten Fällen ein ganz neues Leben beginnen. Alleine leben, sich den Anforderungen der Universität anzupassen, das "System" der Uni zu verstehen usw. usw. Aus diesem Grund finde ich es schlecht die Orientierungsprüfungen für die ersten 2 Semester gelten zu lassen, da man als Student genau in dieser Periode mehr Schwierigkeiten hat. 2. Bestehensmöglichkeiten Zu dem unpraktischen Zeitpunkt der Orientierungsprüfung addiert sich noch die geringere Anzahl an Bestehensmöglichkeiten (2) vor bestandener OP. Wäre es (falls es unbedingt notwendig ist) nicht intelligenter in den ersten zwei Semestern eine Chance mehr zu geben. 3. Unternehmen/Vorträge Es wäre unter anderem auch interessant schon als Student Kontakte mit Unternehmen aufzunehmen: Sei es für ein Praktikum oder was anderes. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass mehr Vorträge gehalten werden. Das Studium muss nicht nur aus Studium bestehen. 5. Ich kenne nur wenige Leute (höchstens 3 von 80), die einen Durchschnitt unter 2,5 haben. Ist das Ziel der Uni 10 Leute auszubilden? 6. Dass diese Umfragen unsere Lage nicht verbessern werden.

1) Mehr zeitlicher Abstand zwischen Ende des Semesters und der Prüfungsphase, da sonst kaum ordentliche Vorbereitung auf den letzten Teil des Vorlesungsstoffes möglich ist (dieser aber trotzdem oft mit 1/3 der Prüfungspunkte abgefragt wird) 2) zeitliche Abfolge der aufeinanderfolgenden Prüfungen strecken 3) Stoff eingrenzen, da sonst keine effektive Prüfungsvorbereitung, sondern stumpfe, sinnlose Auswendiglernerei 4a) mehr Hausaufgaben einbinden (wie im WS09/10 bei Herrn Prof. Schulz in Makro I gehandhabt) -> weg von der 100%-Wertung der Abschlussprüfung 4b) bei Einbindung nach Möglichkeit auf Terminlage achten (z.B. nicht am 22.12. und 23.12. um 16:00 Uhr).

Die vielen schweren Prüfungen den enormen Stoffumfang die kurze Lernzeit (ohne Vorlesungen) vor den Prüfungen.

-Einheitskorrekturen der Klausuren! -Mehr Freiheit bei den Wahlfächern, da ich mehr Spaß an Fächern habe, die mich auch interessieren! -bessere Stundenpläne! (zu viele Überschneidungen, unnötige Hohlstunden) -Mehr Informationen, die auch zu allen Studenten durchdringen!

1. Bessere Qualität der Tutorate 2. Nicht so harte Prüfungsordnungsbedingungen 3. Übungsblätter sollten rechtzeitig ins Internet gestellt werden (war nicht in allen Fächern der Fall) 4. Keine unerwartete Fragestellungen in den Klausuren 5. Ergebnisse der Hausaufgaben sollten nicht nur für die Hauptklausur gelten, sondern auch für diejenigen, die im Nachholtermin schreiben 6. Die Hauptklausur und die Nachholklausur sollen gleich schwer sein, ist leider nicht immer der Fall.

Prüfungsleistungen im Grundstudium sollten nicht in die Endnote zählen, wie vormalig im Diplom-Studiengang der Fall war. Mehr Gestaltungs- und Auswahlmöglichkeiten bezüglich des allgemeinen Studienverlaufs und der Fachwahl. Wirtschaftsinformatik sollte niemandem zugemutet werden, der sich nicht dafür interessiert.

Bessere Didaktik unter den Professoren. Meist können die Tutoren wesentlich besser erklären als die Profs. Das ist dann immer wie eine Erleuchtung.

Ich halte das Niveau im Durchschnitt für angemessen. Allerdings sind manche Scheine zu einfach zu kriegen, aber andere wiederum sehr schwer (Mikro oder Statistik). Ich finde das sollte ausgeglichener sein, schließlich sollten wir in allen Fächern auch was lernen.

Einen zusätzlichen Freiversuch pro Prüfung einführen.

Ich würde mir das Diplom zurückwünschen, welches die Ausbildung in Deutschland einzigartig gemacht hat! Bei der Umsetzung auf Bachelor sind meiner Meinung nach außerdem fast ausschließlich Nachteile für die Studierenden entstanden. Weiterhin machen einem unausgereifte Prüfungsordnungen mit andauernden Aktualisierungen das Leben schwer!

Die Qualität mancher Vorlesungen; es sollte keine Klausurendurchfallquote von 80% geben (das heißt, dass etwas von der Didaktik her nicht stimmt), es sollten weniger Prüfungen pro Semester sein, es sollte mindestens so gut wie ein Diplomstudiengang angesehen werden (ich finde es unmöglich, dass der Bachelor, welches ein komprimierter Diplomstudiengang ist, wo der Anspruch aber höher ist als bei Diplom, schlechter gesehen wird als das Diplom; es müsste denselben Wert wie Diplom haben); manche Vorlesungen ... überschneiden sich fast nicht mit den Tutoraten oder mit den Klausuraufgaben, dass sollte sich ändern.

Didaktisch sinnvolle Vorlesungen.

Ich würde einige Vorlesungen von anderen Professoren leiten lassen ... Weniger Prüfungen pro Semester - man kann sich dann effektiver und umfangreicher mit einem Fach auseinandersetzen und dadurch eventuell verlängerte Studienzeit...

Ja, die Orientierungsprüfung etwas entschärfen.

Prüfungsordnung

Ich würde mir wünschen, dass es eine Internetseite gibt, die jegliche Informationen direkt bereitstellt, egal ob es um die Studiengebühren geht, Anmeldung zu den Klausuren oder Raumänderungen. Im Moment muss man für alles auf eine andere Seite gehen und teilweise sehr lange suchen, bis man das findet was man will. Campus Online ist bis jetzt finde ich noch lange nicht da, wo es sein sollte!! Meiner Meinung nach könnte man doch einfach alle, für meinen Studiengang relevanten Informationen für das jeweilige Profil bereitstellen. Ich frage mich außerdem, warum ich mich jedes Mal durch 10 links klicken muss, damit ich mich auf der Uni-Freiburg Seite durch das Vorlesungsverzeichnis geklickt habe usw... Warum kann ich mich nicht einfach einloggen, und da erscheint dann nur das Vorlesungsverzeichnis für Wirtschaftswissenschaftler... Wofür brauche ich Medizin usw. in meinen Auswahlmöglichkeiten...!!!

Mehr Kommunikation zwischen den Fächern, sodass gleiche Bedingungen und Voraussetzungen herrschen. (Alle Fachunterlagen über Campusonline, ähnlich aufgebaute Skripte bzw. Existenz eines Skripts; Tutorate, die sich nicht mit anderen Veranstaltungen überschneiden; Vorlesungen nicht über 3 Stunden).

Die Regelstudienzeit anheben!